

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften

Correspondenz: Nachrichten.

Hannover'sche Chronik.

[Fortsetzung.]

Wir verschafften uns die Einsicht in das Manuscript des Prologs und siehe da — es lautete die Schrift: „Ein furchtbarer Glockenschlag wird vernommen, der Genius des alten Jahres versinkt, die Janussäule dreht ihr junges Gesicht nach vorn und zeigt die Zahl 1832.“ — Der Poet wollte also nur den Scheidemoment der Jahre symbolisiren; aber das kommt heraus, wenn die Poeten zu träge sind, den Theaterproben ihrer Kinder beizuwohnen. — Der Genius des neuen Jahres nahm alsdann Besitz von seinem Throne, legte die Waffen ab, bekränzte sich mit Rosen und gab den Tagesbefehl und die Parole:

— „Versöhnung sei der Völker Lösungswort!
Eintracht für Recht der große Weltaccord!“ —

Mehre Verse des Prologs wurden vom Publikum mit einem Bravo belohnt, am Schlusse lauter Beifall gezollt; wir wünschen, daß die Hauptparole in Aller Herzen fest bleiben möge.

Herr Weidner und Herr Grabowsky sprachen die Worte des Vorspieles gar gut. Die Statistinnen dagegen zeichneten sich durch winterliche Kälte aus und hätten passender die Bündner des greisen Jahres bleiben dürfen, denn statt den glühenden Männern entgegen zu fliegen, zogen sie in Linie, gleich den herbstlichen Nordvögeln, an ihnen vorüber, zeigten ihnen mit einem Rechtsrum den Rücken und schnitten sie von ihrem Löhnen Feldherrn ab. Die Kriegslift war nicht übel, doch half sie dem armen Alten nicht und erschien sicherlich nicht in des Dichters Sinne.

Dem Vorspiele folgte, zum ersten Mal gegeben, Bauernfeld's Lustspiel: „Leichtsinn aus Liebe, oder die Täuschungen“. Ein Bild des Lebens am Gesundbrunnen; gutes Gewebe, gewandter Dialog, komische Schlagschatten, z. B. der Marsch in das Concert, die Nachtmusik, der Schlafhaube des Onkels dedicirt, der Schluß durch den dummen Lakei; dagegen aber mehre Längen, z. B. die Abendgesellschaft und die leiernde Eifersüchtelei des Badearztes. Die Damenrollen bedeuteten nicht viel; die Männer waren dagegen sämmtlich scharf und wahr gezeichnet; die Alten, Herr Keller, besonders in seinem kleinen Rausch, und Herr Engelke, der alte Schweizer, spielten trefflich; Herr Grabowsky leicht und frei und einnehmend in der Rolle des militairischen Libertins; Herr Schöpe als Bonstetten, den suchenden Bräutigam, lebendiger als wir ihn bisher sahen; Hr. Ziegler den traurigen Eifersüchtler sehr studirt und als Kopie der Natur; Hr. Weidner den Tölpel von Bedienten besonders ergötzlich, und selbst Hr. Struve als Baron Dorn, einen scheuen Junker, der aus der Zuchtkammer des Hofmeisters zum ersten Mal in den Gesellschaftsaal tritt, vorzüglich; ja selbst der trunkene Paukenschläger empfing seinen Theil reichgespendeten Beifalls.

Am 2. Jan. wurde die neue Hannover'sche Zeitung zum ersten Mal ausgegeben. Sie erscheint sechs Mal die Woche, täglich zu einem Bogen, Sonntags ausgenommen; ist eine Abendzeitung; zeigt sich in großem Format mit besonders deutlichen und reinen Lettern gedruckt und wird jedem Abonnenten in der Stadt unentgeltlich in das Haus getragen. Bei

der Unternehmung, welche jeder Einsichtvolle als so nöthig wie nützlich erkennen möchte, da das Königreich Hannover bis jetzt einer eigenen, genügenden Landeszeitung gänzlich entbehrte, ist von den Unternehmern nichts gespart worden; man ist überall mit eigenen Correspondenten in Verbindung getreten, und die Ausarbeitung der Artikel ist drei Personen übertragen, indem den statistischen und artistischen Theil der Hauptredacteur, Archivar Pers, und der Director Sonne (bisher zu Glesfeld), den politischen der Postinspector Friesland, bis jetzt Redacteur der nun eingegangenen hannoverschen Nachrichten, übernommen haben. Die Ankündigung verspricht sehr viel; die Folge wird lehren, ob die Ausführung in solcher Weise möglich.

Geärgert haben muß sich jeder Patriot über den Artikel in der Dorfzeitung No. 3., welcher die neue Zeitung bespricht, und durch die ausgesprochene Meinung, daß jeder Angestellte in Hannover ein meinungsloser Sklave der Aristokratie seyn müsse, nicht allein die achtbare Redaction, sondern einen großen Theil seiner Mitbürger beleidigt. Daß der Einsender zu Jenen gehört, denen es Freude macht, da, wo sie ein neues Weizenfeld keimen sehen, sofort den Samen des giftigen Volchs einzustreuen, beweiset sein Mitleid mit dem Schicksale des Doctors Freitag, eines der Oseröder Rebellenhauptleute. Wenn ein Säugling in die Flamme greift, so bedauert jeder Menschliche das verbrannte Händchen; wenn jedoch ein Mündiger, ein Familienvater, einen Fackeltanz zwischen Pulverfässern beginnt, wenn er als Verführer hundert schwachköpfiger Nachbarn mit sich dem Unglücke weihet, so kann der Menschliche nur Abscheu fühlen und Mitleid wäre Knabenschwäche und Erbarmlichkeit. —

Am 2. Januar gab man im Theater Mozart's „Don Juan“; am 4. Jan. Calderon's: „Das Leben ein Traum“; Rodertich, Herr Schöpe, nicht ohne Applaus, doch noch Arbeit am rohen Stein; Hr. Paulmann, den König kräftig.

Am 6. Januar sahen wir auf dem Hoftheater „Nothkäppchen“, Zauberoper von Boieldieu, uns fast neu, denn dieses treffliche Musikwerk ward seit sieben Jahren nicht gegeben, und die Ausschmückung erschien so reich und glanzvoll gegen frühere Hinstellungen, daß man die Bekannte kaum wieder erkannte. Ausgezeichnet decorirt brillirte die Traumscene mit dem Throne und der stattlichen Umgebung von Vasallen und Hofgesinde, und trefflich gemalt war die Waldgegend mit dem frischgehauenen Holzmagazin. Den Preis des Laaes gewann Olle. Grouy in der Titelrolle; wir müssen gestehen, daß die junge Männerwelt Recht hatte, wenn sie laut aussprach, etwas so Liebliches und Niedliches lange nicht vor Augen gehabt zu haben. Und nicht allein die Operistin, auch die Schauspielerin müssen wir loben, kindliche Natürlichkeit, schelmischer Mutterwitz und jugendliche Flinkheit brachen überall am rechten Orte zu Tage. Sie hätte den Borruf verdient, so gut wie manche Fremde, bei der nur der Respect vor dem Namen den Mund der Rufer öffnete. Den Ritter Rudolph genannt der Wolf, gab Hr. Rauscher, tadellos von außen und innen, trefflich costumirt, und dem Character nach scharf, doch stattlich und nicht ohne die Liebenswürdigkeit, die eines Mädchenjägers eigentlicher Talisman bleibt, und die ihn auch ohne Zauberring zum Casar macht.

(Die Fortsetzung folgt.)